

# Hermannstädter Zeitung

Wir sind immer für Sie da. Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!  
550164 Sibiu, Str. Tipografilor 12  
0269-21.34.22, 0269-21.27.75  
redaktion@hermannstaedter.ro  
www.hermannstaedter.ro

Deutsches Wochenblatt  
Erscheint jeden Freitag in  
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

Nr. 2395 / 46. Jahrgang

29. August 2014

8 Seiten, Preis 1 Lei

## Alles ist (un)möglich

Wieder stelle ich einen rumänischen Spruch voran, der besagt: „Lac să fie, că broaște sunt destule“, was soviel bedeutet wie „Frösche gibt es immer, es braucht allerdings Seen...“ Mit Fröschen sind im Falle der Kulturveranstaltungen in Hermannstadt, die sich geradezu die Klinke in die Hand geben, die Zuschauer gemeint. Seen sind z. B. die vielen Veranstaltungen, die sich manchmal auch verdreifachen. So hatten wir bis 1990 ein einziges Internationales Jazzfestival, das für alle Hermannstädter Jazzfans ein Muss war. Nach 1990 gesellte sich das Jazz and More-Festival hinzu. Und Mitte November kommt jetzt auch noch ein drittes Jazzfestival hinzu, das „Mozaik Jazz Festival“, dessen Organisatoren versprechen, die besten Jazzmusiker nach Hermannstadt zu bringen...

Um nicht beim Jazz zu bleiben: Am vergangenen Wochenende wurden einige Schwergewichte der rumänischen Unterhaltungsmusik der 1970-er Jahre aus der Versenkung geholt und traten beim Festival „Sibiul de odinioară“ (Hermannstadt anno dazumal) auf, das für Nostalgiker gedacht ist, wobei nicht klar wurde, was damit bezweckt wird und auch nicht, warum man gerade am früheren Nationalfeiertag der Nostalgie huldigen muss. Nicht zuletzt macht die Hermannstädter Staatsphilharmonie mit bei der Veranstaltungsinflation. Es gibt schon das Carl Filtsch-Festival, das Festival der lyrischen Kunst, die rumänisch-amerikanischen Musiktage, jetzt kommt noch das Clara Haskil-Festival auf den Plan, das am Samstag beginnt.

Beatrice UNGAR



ProEtnica 2014: Das interkulturelle Festival ProEtnica für die nationalen Minderheiten in Rumänien fand am vergangenen Wochenende zum 12. Mal in Schäßburg statt. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 3. Unser Bild: Ansteckende Sangesfreude brachten die

Mitglieder der Singgruppe „Katusa“ der Gemeinschaft der Lipowener Russen aus Fălțiceni/Kreis Suceava auf die Bühne auf dem Burgplatz in Schäßburg, wobei eine der Sängerinnen besonders Freude ausstrahlte und sogar tanzte. Foto: Roxandra STĂNESCU

## Ab heute Mittelalterfestival

Hermannstadt - Das diesjährige Mittelalterfestival „Cetăț Transilvane“ findet an diesem Wochenende statt. Bereits heute, den 29. August, schlagen die Ritter und die Wanderer ihren Lager auf dem Großen Ring auf, deren Treiben täglich ab 10 Uhr bewundert werden kann. Um 21 Uhr startet im Harteneckpark die Parade des Festivals, die dann durch die Hellauergasse zum Großen Ring zieht. Um 21.30 Uhr konzertiert auf dem Großen Ring das Obscurus Orbis Ensemble aus Lettland. Um 22 Uhr gibt es ebenda die Straßentheatershow „Salvador“ des Ensembles „Carros de Foc“ (Spanien) zu sehen.

Am Samstag, den 30. August, konzertiert um 16 Uhr das Ensemble Drachenmond aus Deutschland. Um 19.30 Uhr führt das Com-

media dell'Arte Theater aus Jassy das Stück „Acul cumețrei Gurton“ (Die Nadel der Base Gurton) auf, um 21 Uhr kann in der Hellauergasse die Aufführung „Druida de Jagul“ vom Carros de Foc-Theater erlebt werden. Um 21 Uhr konzertiert auf dem Großen Ring Novosadski Kamerni Hor (Serbien), um 22 Uhr Obscurus Orbis und um 22.45 bietet die Gruppe Crispus (Rumänien) eine Feuerwerkshow.

Am Sonntag, den 31. August, konzertiert um 19.30 Uhr Drachenmond. Um 21 Uhr wird „Salvador“ aufgeführt. Beendet wird das Fest um 22 Uhr mit einem Konzert von Obscurus Orbis sowie mit mittelalterlichen Kampfspielen, geboten von der Chgot-Gruppe aus Bulgarien. Das gesamte Programm finden Sie unter [www.fmct.ro](http://www.fmct.ro)



„Sibiul de odinioară“ heißt das neue Festival im Veranstaltungskalender Hermannstadts, das erstmals am 23. und 24. August im jungen Wald ausgetragen wurde. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 3. Unser Bild: Zu den Hauptakteuren gehörte die beliebte Sängerin Marina Voica. Foto: Werner FINK

## Schlagabtausch in vollem Gang

Unterschriftensammlung für Präsidentschaftskandidaten hat begonnen

Während landauf landab die Helfer der verschiedenen politischen Parteien und Wahlbündnissen Unterschriften sammeln für die Präsidentschaftskandidaten, findet fast täglich ein Schlagabtausch zwischen den beiden Favoriten, dem amtierenden Premierminister Victor Ponta und Hermannstadts Bürgermeister und PNL-Chef Klaus Johannis statt.

Obwohl Ponta z. B. ursprünglich behauptete, er werde die Ethnie und die Konfession seines wichtigsten Kontrahenten nicht ins Spiel bringen, geht es nach wie vor darum, bei der mehrheitlich orthodoxen Bevölkerung

Ängste zu schüren, da Johannis einer anderen Konfession angehört. Die Wahrheit wird also oft verdreht und inzwischen versucht die Regierungskoalition, auch die Spielregeln für die Präsidentschaftswahlen zu „kor-

rigieren“. So soll z. B. das Wahlgesetz dahingehend verändert werden, dass jeder Wahlberechtigte wie bei den Europawahlen in jedem Wahllokal in Rumänien seine Stimme abgeben dürfen soll. Geplant ist auch eine Novellierung des Gesetzes über den Status der gewählten Bürgermeister und Kommunalräte, demzufolge diese ihr Mandat nicht abgeben müssen, wenn sie die Partei wechseln. B. U.

## Sommernachtsparty

Hermannstadt - Zum Sommerende sind alle, die gern tanzen und einen fröhlichen Abend verbringen wollen, morgen, Samstag, den 30. August, in den Hof des Teutsch-Hauses zur traditionellen Sommernachtsparty eingeladen. DJ Dietrich und DJ Michael werden mit Begeisterung die Musik mischen und auf Musikwünsche von Jung und Alt und „Mittelalt“ eingehen. Getränke können den ganzen Abend im Erasmus-Büchercfé gekauft werden, kleine Mahlzeiten an einem Stand. Die Unterhaltung beginnt um 19.45 Uhr. (GR)



Nach langwierigen Modernisierungsarbeiten wurde am Freitag die Elisabethgasse für den Kfz-Verkehr freigegeben. Bürgermeister Klaus Johannis (Bildmitte) sprach die Hoffnung aus, dass die Anwohner nun auch dazu schreiten würden, ihre Häuser auf Hochglanz zu bringen, wie das schon in anderen modernisierten Straßen in Hermannstadts Altstadt der Fall gewesen sei. Foto: Fred NUSS

**Gasleitung in Betrieb genommen**

Die Gasleitung zwischen Rumänien und der Republik Moldova wurde am Mittwoch in Anwesenheit des rumänischen Premierministers Victor Ponta und dessen moldawischem Amtskollegen Iurie Leanca offiziell in Betrieb genommen. Durch die 43 km lange Pipeline, die unter dem Pruth verläuft, von Jassy bis Ungheni (Rep. Moldova) sollen jährlich 1,5 bis 2 Milliarden Kubikmeter Gas befördert werden. Die Bauarbeiten dauerten ein Jahr. Von den Gesamtkosten von 26,4 Mio. Euro wurden 7 Mio. Euro aus EU-Finanzierungen gedeckt. Rumänien produziert jährlich rund 11 Mrd. Kubikmeter Gas und importiert weitere



2,5 bis 3 Mrd. Kubikmeter aus Russland. Der moldawische Premierminister erklärte, laut der Presse, dass das rumänische Gas hoffentlich billiger als das von Gazprom sein würde. (RS)

**Nuklearreaktoren werden gebaut**

Die Staatsgesellschaft *Nuclearelectrica* hat am Mittwoch die Auswahlprozedur für Investoren eingeleitet, die die Nuklearreaktoren 3 und 4 bauen sollen, meldet die Nachrichtenagentur *Mediafax*. Für das Projekt in Cernavodă sind 6,5 Milliarden Euro vorgesehen. (RS)

**Luxuszugfahrt**

Eine Filiale der ungarischen Bahngesellschaft will eine Luxuszugfahrt von Budapest bis Teheran anbieten, die auch durch Rumänien führen soll. Zwei Wochen soll die Fahrt dauern, eine Karte für die „Nostalgie“-Reise soll zwischen 10.000 und 23.000 Euro kosten, meldet die Nachrichtenagentur *Mediafax*. Laut der Bahngesellschaft wurden die 70 Karten für die erste Reise bereits reserviert, für 2015 wurden bereits fünf weitere Fahrten geplant. Der Zug soll in mehreren Städten anhalten, so dass die Fahrgäste auch die Sehenswürdigkeiten der verschiedenen Länder kennen lernen. (RS)

**Infopflicht**

Die rumänische Regierung will eine Regelung einführen, derzufolge die Banken verpflichtet werden, ihre Bankomaten umzustellen, so dass die Kunden beim Abheben von Bargeld über die realen Kosten informiert werden. Die Banken protestieren, laut der Nachrichtenagentur *Mediafax*, weil sie diesbezüglich nicht konsultiert wurden. Sie seien mit marktfördernden Maßnahmen grundsätzlich einverstanden, doch müssten diese von Studien unterstützt werden, die alle Konsequenzen analysieren. (RS)

**ProEtnica in Schäßburg**

Minderheitenfestival hat zum 12. Mal stattgefunden

Das Festival ProEtnica, das den nationalen Minderheiten in Rumänien gewidmet ist, ist nicht nur eines der schönsten Festivals, das in Schäßburg stattfindet, es ist eines der schönsten im ganzen Land. An vier Tagen am vergangenen Wochenende stellten die Vertreter der verschiedenen nationalen Minderheiten ihre Traditionen, ihre Tänze und ihre Sprache vor, zur Begeisterung der in- und ausländischen Touristen.

Das Zentrum Schäßburgs war am Wochenende so bunt wie selten, denn zum normalen Touristengewimmel gesellten sich diesmal auch die Minderheiten aus Rumänien. Während auf dem Burgplatz die Bühne einen Teil der Zuschauer lockte, liebten sich viele Besucher die Chance nicht entgehen, die

tion der jüdischen Gemeinden gestaltet. Gesprochen wurde diesmal nicht nur über „Jüdische Traditionen und Bräuche“, sondern auch über den „Jüdischen Humor in Rumänien“. Seitens der Rumänischen Akademie sprachen Prof. Emilian Dobrescu und Ph.D. Edith Mihaela Dobre über den „Beitrag der nationalen Minderheiten zur wirtschaftlichen Entwicklung Rumäniens“.

In der Synagoge wurden jeden Abend Filme des rumänischen Regisseurs Radu Gabrea gezeigt, u. a. „Der geköpfte Hahn“, „Grübers Reise“, „Juden zu verkaufen“ und „Romany! Romany!“.

Angelockt wurden die meisten Zuschauer von den Vorstellungen auf der Bühne. Gelassen wurde nicht nur auf der Bühne getanzt, denn die meisten Minderheiten tanzten zusammen mit den Schäßburgern und Touristen. Einige lernten begeistert die Schritte und übten sie auch beim Einkaufen ein, denn rund um den Platz gab es jede Menge Stände mit Kleinigkeiten für Groß und Klein, von Handgemachtem bis chinesischem Kitsch war alles dabei. Sehr in war offensichtlich der Haarschmuck für Mädchen und Frauen, Tausende von kleinen Plastik- und Stoffrosen wurden zum Teil an Ort und Stelle in Kränze geflochten. Dazu gab es auch verschiedene Leckereien, süß oder ge-



Liliana Motjănișu (19 Jahre) kam aus Bălești, Kreis Dolj.

verschiedenen Stände der Minderheiten zu besuchen. Dort konnte man mit Vertretern der Minderheiten erzählen, denn gerne stellten sie sich vor, dazu auch ihre Trachten und verschiedene Kultobjekte. Wie im Vorjahr, konnte man z. B. aber



Die mazedonische Minderheit sorgte für Gesang (Bild oben) und Tanz. Dabei wurde nicht nur auf der Bühne getanzt, sondern auch auf dem Platz, und spontan ließ sich das Publikum mitreißen. Nach wenigen Takten konnten die meisten auch die Schritte (Bild unten). Foto: die Verfasserin

auch verschiedene Bücher kaufen, gesucht waren natürlich insbesondere die Kochbücher. Dazu waren auch Handwerkerstände auf dem Museumsplatz eingerichtet, wo verschiedene Künstler ihre Werke zur Schau stellten. Unter ihnen ein rumänischer Handwerker, der geschnitzte Holzlöffel verkaufte, und zu jedem gab es auch die passende Geschichte, denn die verschiedenen Modelle hatten ihre ganz bestimmten Bedeutungen.

Wie jedes Jahr gab es im Laufe des Festivals auch mehrere Symposien im Rathaus. Zwei davon wurden von der Föderation

salzen, jede Menge Bilder und Ansichtskarten von Schäßburg und so recht alles, was ein Touristenherz begehrt.

Organisiert wurde das Festival auch dieses Jahr vom Interethnischen Jugendbildungszentrum Schäßburg, mit Unterstützung der Stadt Schäßburg. Finanziert wurde ProEtnica von dem Kulturministerium und vom Departement für interethnische Beziehungen der rumänischen Regierung.

ProEtnica wurde dieses Jahr zum 12. Mal organisiert. Bilder von früheren Auflagen findet man unter [www.proetnica.ro](http://www.proetnica.ro) Ruxandra STĂNESCU



Laut Veranstalter wurden an den beiden Tagen im Jungen Wald 15.000 Zuschauer gezählt. Fotos: der Verfasser

**Aus der Versenkung geholt**

Festival für Nostalgiker im Jungen Wald

„Sibiul de odinioară“ (Hermannstadt anno dazumal) hieß die erste Auflage des Festivals, das am 23. und 24. August im Jungen Wald veranstaltet wurde und das Ziel hatte, die Atmosphäre früherer Feiern und Feste im Freien wiederzugeben. Laut Organisatoren besuchten über 15.000 Zuschauer die Veranstaltung. Auf die Bühne traten am ersten Tag „Sterne“ früherer Zeiten wie Marina Voica, Marina Florea, Carmen Rădulescu, Carmen Trandafir und Gabriel Dorobanțu, am zweiten Festtag das Ensemble Cîndrelel Junii Sibiului und seine eingeladenen Gäste.

„Hermannstadt hat das Festgewand angelegt. Hunderte rote Fahnen und Trikoloren flattern über den Köpfen der Werkstätten, die sich an diesem sonnigen Augustmontag in den Strassen versammelten, sich zu langen Kolonnen vereinigten und dann der alten Hauptstrasse zustrebten, die diesmal viel zu eng zu sein scheint, um die tausendköpfige Menge aufzunehmen. Die Stadt, die Menschen – alles atmet Festtagsstimmung“, so beschrieb die *Hermannstädter Zeitung* vom 26. August 1968 die Stimmung in Hermannstadt am 23. August 1968, der damals als „Tag der Befreiung des Vaterlandes vom faschistischen Joch“, als Nationalfeiertag gefeiert wurde.

„Am Nachmittag traf sich jung und alt im beliebten Ausflugsort der Hermannstädter, im Jungen Wald. Laienkunstformationen der Betriebe und Laienkünstler aus mehreren Gemeinden sorgten für beste Unterhaltung“, ist am Ende des Artikels zu lesen. 2014 gab es in der Heltauer-gasse keine langen Kolonnen, auf dem Hermannsplatz keine offizielle Tribüne und alles was dazu gehört, sondern es ging gleich in den Jungen Wald, wo zu Klängen von Hits der 1970-er und 1980-er Jahre für Nostalgiker eine märchenhafte Stimmung herrschte und wo Bier und mittele wieder einmal eine

Hauptrolle im Leben der Anwesenden einnahmen.

Tagsüber gab es die Möglichkeit, kostenlos Fahrräder zu leihen, die alten VW-Käfer zu bewundern oder ehemals beliebte Spiele zu spielen. Einen Markt mit traditionellen Produkten gab es ebenfalls. Eine bedeutende Menschenmenge versammelte sich vor allem nachmittags, um wieder einmal bekannte rumänische Hits wie „Și afară plouă, plouă“ mit Marina Voica, „Steie perechi“ mit Marina Florea oder „Așa ești tu“ mit Carmen Trandafir und viele andere zu hören. „Ich hätte nicht geglaubt, dass es heutzutage möglich, ist eine solche Show zu machen, mit Kollegen aus meiner Generation. Dass Sie hier sind zeigt uns, dass Sie uns nicht vergessen haben und uns immer noch lieben“, schwärmte Carmen Rădulescu vor dem zahlreichen Publikum.

Ein Ziel der Veranstalter Media International Plus und Ora de Sibiu war u. a. mittels des Festivals die „goldene Generation der rumänischen Musik“ aus der Versenkung zu holen. Fragt sich, warum denn gerade am 23. August. Denn schon seit 1990 ist der 23. August von dem 1. Dezember als Nationalfeiertag abgelöst worden. Aber das ist wohl Nostalgikern egal.

Werner FINK



Bei einem Festival im Freien können die traditionellen Hackfleischwürstchen, die mittele oder mici genannt, nicht fehlen.